

17099 Klockow (MSE)

[~ 34 km nÖ 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 412 5947]

Klockow wird 1288 als „Klukowe“ erwähnt und 1371 als „villa Clokowe“. Nördlich und südlich des Dorfangers sowie auch in der Nähe der Kirche gibt es drei natürliche Teiche.
Das altslawische Wort „klokotü=Sprudel, sprudelnde Quelle, sprudelndes Wasser“ ist deshalb möglicherweise der Wortstamm des Ortsnamens.



Die Feldsteinkirche – ursprünglich ohne Turm – wurde wohl in den letzten 20 Jahren des 13. Jh. begonnen. Im 30jährigen Krieg war das Dach der Kirche eingestürzt. Erst 1702 konnte die erneuerte Stroheckung durch Dachziegel ersetzt. Beim Ausbau der Kirche im Jahr 1772 wurden Ergänzungen an den Mauern und am Traufgesims vorgenommen, der Dachstuhl erneuert und der Turm errichtet, wobei auch fast alle Fenster vergrößert wurden. Allein die Dreifenstergruppe in der Ostwand ist noch bauzeitlich. Der Fachwerkturm hatte ursprünglich eine hohe Spitze, wurde aber 1933 aus heute unbekanntem >Gründen auf seine jetzige Höhe gestutzt. Das älteste und vielleicht wertvollste Stück der Inneneinrichtung ist ein Schnitzrelief vom Anfang des 16. Jh. mit dem Drachenkampf des hl. Georg und einer Kreuzigungsgruppe.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Brohm, Sandhagen, Schwichtenberg.

